

„Arbeit 4.0, Bildung und Qualifikation: Herausforderungen und Lösungsansätze“

Marcel Fink

ARBEIT 4.0 –
AUS- UND WEITERBILDUNG IM DIGITALEN WANDEL

Montag, 12. Juni 2017, 10 bis 13 Uhr
AK Niederösterreich

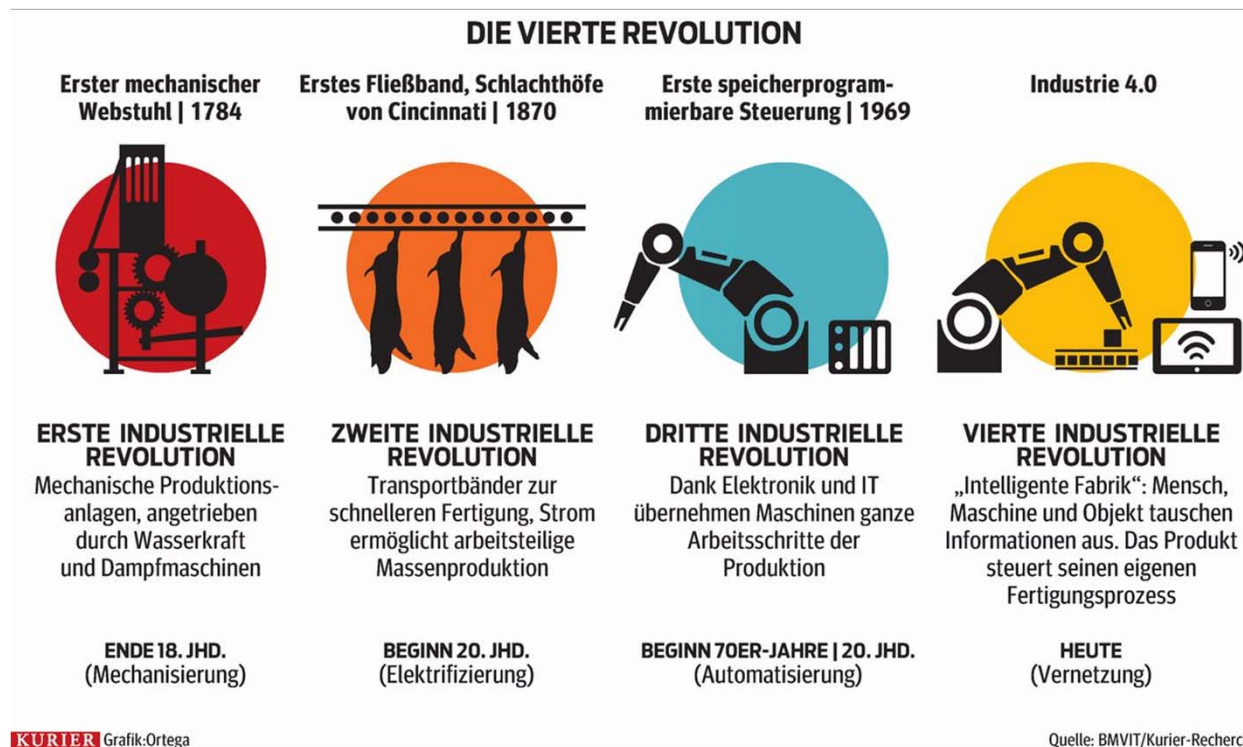
AK-Platz 1
3100 St. Pölten



Ausgangspunkt: „Industrie 4.0“: Politisches Programm...



Ausgangspunkt: „Industrie 4.0“: ... vs. „vierte industrielle Revolution“



„Arbeit(en) 4.0“: Reaktion auf Debatte um „Industrie 4.0“



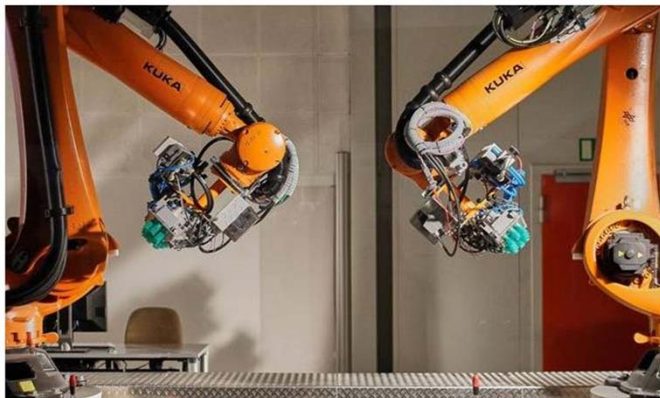


(Ver)öffentlich(t)e Meinungsbilder

Die Presse

Digitalisierung bedroht fast jeden zweiten Job in Österreich

Die Automatisierung gefährdet hierzulande einer Studie zufolge in den nächsten 25 Jahren knapp die Hälfte aller Jobs. Der heimische Wohlstand steht auf dem Spiel.



Roboter übernehmen die Arbeit - imago/reportandum

03.11.2016 um 14:21

15 Kommentare

SURVIVING THE MACHINE AGE

Intelligent
Technology
and the
Transformation
of Human Work

Kevin LaGrandeur
and James J. Hughes

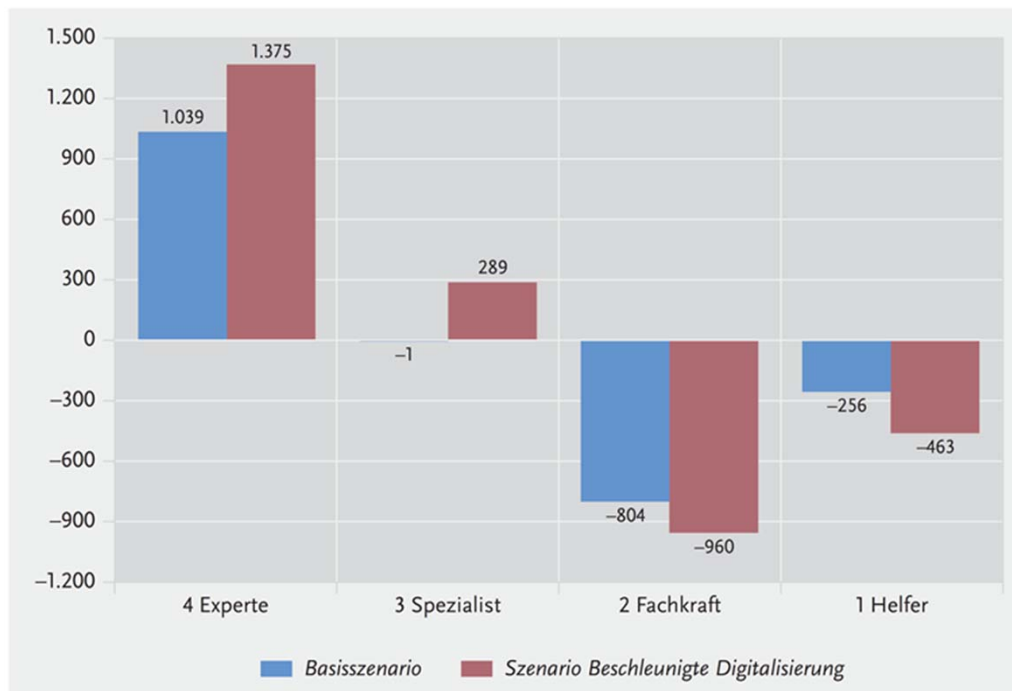


Automatisierungsrisiko nach Berufshauptgruppen (ISCO-08 1-Steller) in Österreich 2012

Berufshauptgruppe	Automatisierungswahrscheinlichkeit						Gesamt	
	niedrig (<30%)		mittel (30-70%)		hoch (> 70%)		N	%
	N	%	N	%	N	%		
ISCO 1 - Fuehrungskraefte	75.000	30%	169.000	69%	2.000	1%	245.000	100%
ISCO 2 - Akademiker/innen	281.000	45%	349.000	55%	0	0%	630.000	100%
ISCO 3 - Techniker/innen	69.000	8%	725.000	88%	29.000	4%	823.000	100%
ISCO 4 - Buerokraefte	13.000	3%	400.000	90%	29.000	7%	442.000	100%
ISCO 5 - Dienstleistungsberufe	6.000	1%	576.000	88%	70.000	11%	653.000	100%
ISCO 6 - Land- und Forstwirt/inn/e/n	4.000	2%	154.000	93%	7.000	4%	165.000	100%
ISCO 7 - Handwerker/innen	7.000	2%	379.000	80%	89.000	19%	476.000	100%
ISCO 8 - Maschinenbediener/innen	0	0%	201.000	82%	43.000	18%	244.000	100%
ISCO 9 - Hilfsarbeitskraefte	0	0%	207.000	70%	90.000	30%	297.000	100%
Total	456.000	11%	3.159.000	79%	359.000	9%	3.974.000	100%

Quelle: PIAAC 2012, IHS Datensatz - Nagl/Titelbach/Valkova (2017): Digitalisierung der Arbeit: Substituierbarkeit von Berufen im Zuge der Automatisierung durch Industrie 4.0, Studie im Auftrag des BMASK, Wien.

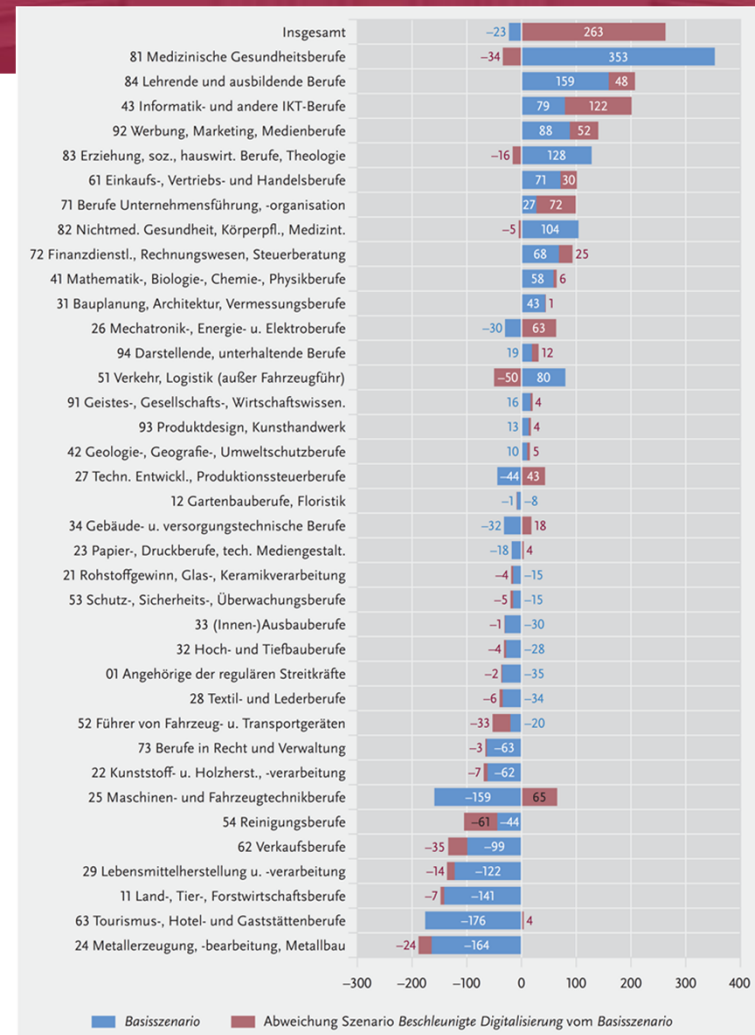
Deutschland: Auswirkungen der beschleunigten Digitalisierung auf das qualifikatorische Anforderungsniveau; Veränderung der Erwerbstätigenzahl 2014–30 in 1.000



Quelle: Vogler-Ludwig et al. (2016,112); Economix (Prognose 2016, T17a)

Deutschland: Berufliche Effekte der beschleunigten Digitalisierung; Veränderung der Erwerbstätigenzahl 2014– 30 in 1.000

Quelle: Vogler-Ludwig et al. (2016,112);
Economix (Prognose 2016, T17a)



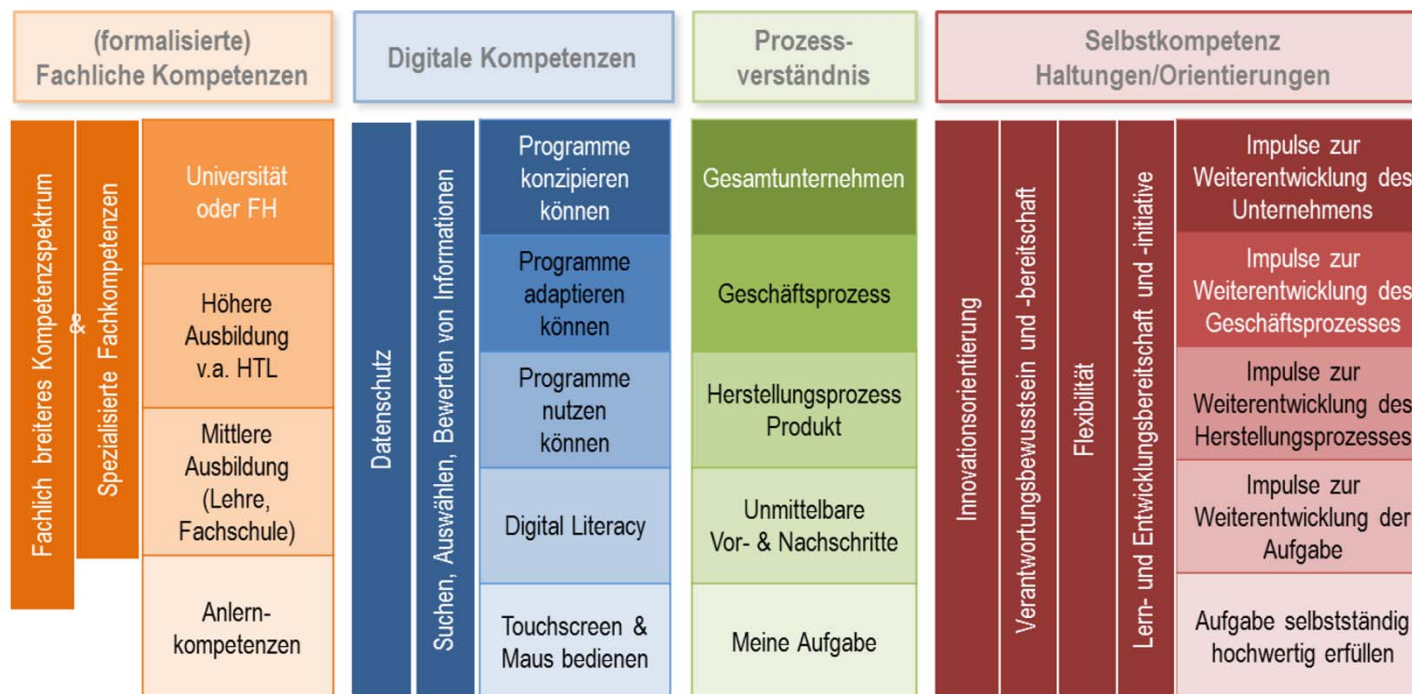


Zunehmende Digitalisierung impliziert (voraussichtlich)

- „kreativer Zerstörung“ (Schumpeter 1912; 1942)
- aber auch Wachstumseffekte
- und Beschäftigungsmöglichkeiten

Letztere sind jedoch an Qualifikationsvoraussetzungen gebunden!

Durch Unternehmen erwartete Kompetenzen



Quelle: Hausegger, T. et al. (2016). Qualifizierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Einführung von Industrie 4.0; Studie im Auftrag der der Austria Wirtschaftsservice GmbH - aws, der Arbeiterkammer Wien und des Bundesministeriums für Verkehr, Infrastruktur und Technologie, bmvit; prospect Research & Solution, Wien.



Herausforderungen

- Frühkindliche Bildung und Erziehung
- Schulische Bildung
- Berufliche Fachausbildung
- Weiterbildung/Lebenslanges Lernen
- Umfassendere (Re-)Qualifizierung im Erwachsenenalter



Lösungsansätze (1/3)

- Weiterer Ausbau institutionalisierter Kinderbetreuung & Sicherstellung Zugänglichkeit
- Mindeststandards für IT-Ausstattung und für Vermittlung von Digital Literacy im schulischen Bereich
- Erhöhung Durchlässigkeit & Reduktion sozialer Selektivität schulischer Bildung, weiterer Ausbau schulischer Ganztagesbetreuung
- Verstärkte Berücksichtigung von IT-Kenntnissen etc. in beruflichen Fachausbildungen (die zugleich zentral bleiben).



Lösungsansätze (2/3)

- Sicherstellung des Zuganges zu sozial abgesicherter laufender beruflicher Weiterbildung durch Institutionalisierung (z.B. „Weiterbildungswoche“ etc.)
- Neue Formen „dualer“ Weiterbildung inkl. Zertifizierung
- Erweiterung sozial abgesicherter Möglichkeiten der (auch umfassenderen) (Re-)Qualifizierung im Erwachsenenalter

Lösungsansätze 3/3: Ein breiter Diskurs zu weiteren relevanten Themen





Danke!

Marcel Fink

Senior Researcher, Deputy Head “Labour Market and Social Policy”

Institut für Höhere Studien - Institute for Advanced Studies Josefstädter Strasse 39, 1080 Vienna,
Austria

Tel: +43 1 59991 - 172

Mobile: +43 650 88 7 44 33

Fax: +43 1 59991 - 171

E-mail: fink@ihs.ac.at

Web: <http://www.ihs.ac.at>

Zusätzliche Slides

Abbildung 2: Renditen betrieblicher Weiterbildung - ein Rechenbeispiel für ein Unternehmen mit 50 VollzeitmitarbeiterInnen



Quelle: Schnell, Philipp: <http://blog.arbeitswirtschaft.at/betriebliche-weiterbildung-macht-produktiver/>